Drittes Kapitel.

Am folgenden Morgen, nachdem der alte Kapitän Heathcote inmitten seiner sämmtlichen Hausgenossen das gewöhnliche Morgengebet verrichtet hatte, erzählte Content die Begebenheiten der vergangenen Nacht, welche einen nicht geringen Eindruck auf alle Zuhörer hervorbrachten. Der alte Kapitän schüttelte sein graues Haupt, und seine ohnehin ernste und strenge Miene wurde noch ernster und gedankenvoller. Die starken Männer umher sahen betroffen, aber auch entschlossen aus; das weibliche Gesinde ward blaß, schauderte zusammen und zischelte leise unter einander, während die kleine Ruth, Contents Tochter, und ein anderes Kind von etwa demselben Alter, Namens Martha, sich dicht und ängstlich an die Seite der Mutter drängten, welch' letztere eine Festigkeit heuchelte, die sie, um die Wahrheit zu sagen, keineswegs fühlte.

Kapitän Heathcote, nachdem er eine kurze Weile sich seinen Gedanken hingegeben hatte, erhob endlich seine Stimme zu einem neuen Gebete, in welchem er Gott anflehte, ihm und den Seinigen Schutz in der Gefahr zu ertheilen, welche sie Alle bedrohete, und ihnen den Sieg über jene grausamen Feinde zu verleihen, von deren Erbarmungslosigkeit fast alle Ansiedler des Westens schreckliche Beispiele erzählen konnten. Darauf wendete er sich zu Content, legte ihm mehrere Fragen vor, um sich über die Umstände, welche die Gefangennahme des jungen Indianers begleitet hatten, völlige Klarheit zu verschaffen, und lobte alsdann die Klugheit seines Sohnes, dessen Benehmen er in jeder Beziehung billigte.